

Poverty, social mobility, and the middle class

The case of South Africa

Abstract

The wave of upbeat stories on the developing world's emerging middle class has reinvigorated a debate on how social class in general and the middle class in particular ought to be defined and empirically measured. With the aim of adding clarity to this debate, this dissertation provides a structured overview of a wide array of definitions of the middle class that have been suggested in the economics literature, and assesses their strengths and shortcomings using South Africa as a case study. Contrary to most standard approaches in the economic realm, the main argument this dissertation makes is that – in country-contexts marked by high inequality and socio-economic insecurity – social class is insufficiently understood by a person's current standard of living alone. Addressing this concern, a novel conceptual framework is proposed that takes the unequal distribution of chances of upward and downward social mobility explicitly into consideration when defining class categories. It compares the proposed approach to those that have been suggested in the previous literature, investigates the sources of upward and downward mobility, and illustrates the main messages that can be learnt from linking the demarcation of social strata to an in-depth analysis of mobility patterns.

Four main messages emerge from the analysis presented in this dissertation:

- First, the chosen indicator(s) of social class will certainly make a clear difference not only with respect to the estimated size and growth of the middle class, but especially with regard to its characteristics, needs, and relationship to other economic or political outcomes.
- Second, the notion of economic security and stability is central to the social and political meanings of being middle class. The stable middle class that is identified using (in-) vulnerability to poverty as a class-defining criterion will generally be much smaller than approaches relying on less demanding criteria suggest. For the specific case of South Africa, this research shows that only one out of four persons can be considered stably middle class or elite. Conversely, about half of the population are locked in persistent structural poverty.
- Third, if the growth of a stable middle class is a desired development outcome and focus of government policy, then an explicit focus on the stability and quality of employment is essential. Not only the lack of jobs, but also the prevalence of casual and precarious forms of work impede the development of a stable middle class.
- Lastly, there is an important extent of heterogeneity in the political attitudes of the middle class, which is determined by whether people perceive themselves as winners or losers under the existing political system. While those who perceive themselves as being downwardly mobile display signs of political resignation, those people who perceive themselves as upwardly mobile tend, on average, to be less concerned with corruption and more tolerant of government constraints on political freedoms.

Keywords

South Africa; poverty dynamics; social stratification; social mobility; middle class; vulnerability

Armut, soziale Mobilität und die Mittelschicht

Der Fall Südafrika

Zusammenfassung

Der Aufstieg der „neuen“ Mittelschichten in Schwellen- und Entwicklungsländern hat eine Debatte darüber neu belebt, wie soziale Schichten im Allgemeinen und die Mittelschicht im Besonderen definiert und empirisch gemessen werden sollten. Mit dem Ziel, Klarheit in diese Debatte zu bringen, bietet diese Dissertation einen strukturierten Überblick über eine Reihe relevanter Definitionen, die vor allem in der wirtschaftswissenschaftlichen Literatur vorgeschlagen wurden. Unter Bezugnahme auf Südafrika als Fallstudie, werden die Stärken und Schwächen dieser Definitionen beleuchtet. Es wird argumentiert, dass – speziell in Länderkontexten, die von hoher Ungleichheit und sozioökonomischer Instabilität geprägt sind – der soziale Status einer Person nicht allein auf Basis des gegenwärtigen Lebensstandards (speziell der aktuellen Einkommenssituation) bemessen werden sollte, sondern auch die Chancen sozialer Mobilität einzubeziehen sind. Darauf aufbauend wird ein neuartiger, konzeptioneller Ansatz vorgestellt, der speziell die ungleiche Verteilung von Armutrisiken explizit in die Definition sozialer Strata integriert. Diese Dissertation vergleicht den vorgeschlagenen Ansatz mit den in der bestehenden Literatur verwendeten Definitionen, untersucht die Hauptdeterminanten sozialer Aufwärts- und Abwärtsmobilität und zeigt auf, welche Erkenntnisse aus dieser dynamischen Perspektive auf Prozesse sozialer Stratifizierung gewonnen werden können.

Aus der in dieser Dissertation vorgestellten Analyse ergeben sich vier zentrale Ergebnisse:

- Die gewählten Indikatoren zur Definition sozialer Schichten machen einen entscheidenden Unterschied, nicht nur in Bezug auf Größe und Wachstum der Mittelschicht, sondern insbesondere auch hinsichtlich deren Charakteristika, politischen Anforderungen und Beziehung zu anderen wirtschaftlichen oder politischen Indikatoren.
- Wirtschaftliche Sicherheit und Stabilität sind zentrale Elemente des sozialen und politischen Mittelschichtsverständnis. Die dynamisch identifizierte, ökonomisch gefestigte Mittelschicht wird im Allgemeinen deutlich kleiner sein, als die Gruppe derer, die lediglich statisch nicht von Armut betroffen ist. Für den speziellen Fall Südafrikas wird gezeigt, dass nur eine von vier Personen als Teil der stabilen Mittelschicht oder Elite betrachtet werden kann. Umgekehrt ist etwa die Hälfte der Bevölkerung von anhaltender, struktureller Armut betroffen.
- Drittens, für das Wachstum einer stabilen Mittelschicht im südafrikanischen Kontext, ist ein expliziter Fokus auf die Stabilität und Qualität von Beschäftigung unerlässlich. Nicht nur der Mangel an Arbeitsplätzen, sondern auch die Dominanz von kurzzeitigen und prekären Beschäftigungsverhältnissen behindern die Entwicklung einer stabilen Mittelschicht.
- Zuletzt gibt es ein bedeutendes Ausmaß an Heterogenität in den politischen Einstellungen der Mittelschicht. Dieses kann mit einer sich unterscheidenden Selbstwahrnehmung hinsichtlich der Chancen sozialer Mobilität in Verbindung gebracht werden. Einerseits zeigen diejenigen, die sich selbst der Gefahr eines sozialen Abstiegs ausgesetzt sehen, Anzeichen für politische Resignation. Andererseits sind diejenigen, die sich selbst als soziale Aufsteiger empfinden, im Durchschnitt toleranter gegenüber Korruption und einer staatlichen Einschränkung der Freiheitsrechte.

Schlüsselwörter

Südafrika; Armutsdynamiken; soziale Stratifizierung; soziale Mobilität; Mittelschicht; Vulnerabilität